

In Siegen wird große Politik gemacht

Studierende und Schüler üben sich in der Rolle als UN-Diplomaten

kk **Siegen.** Siegen war gestern New York. Zumindest symbolisch. Denn: Erstmals startete in der Krönchenstadt eine Simulation der Arbeit der Vereinten Nationen. Und die haben bekanntlich ihren Sitz an der US-amerikanischen Ostküste. 2008 gründeten Siegener Studenten unterschiedlicher Fachbereiche die Model United Nations Siegen. Im Jahr darauf reiste eine Delegation vom Haardter Berg nach New York, um an Originalschauplätzen an der UN-Simulation teilzunehmen (die SZ berichtete). Studierende schlüpfen dabei vorübergehend in die Haut von Politikern und Diplomaten, tun so, als ob es darum gehe, schwerwiegende internationale Probleme zu lösen oder Staaten-Interessen zu vertreten. Die jungen Leute kamen begeistert zurück. In diesem Jahr waren erneut Siegener bei der New Yorker NMUN dabei.

Die Erfahrung, erworbenes theoretisches Wissen in die Praxis umzusetzen und das auch noch in der Verhandlungssprache Englisch, wollen die Universität Siegen und die MUN Siegen weit mehr jungen Leuten ermöglichen. Deshalb bieten sie – allen voran Gerrit Pursch, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fach Politik – eine SiegMUN an, die gestern startete und sich an Studierende wie auch Schüler wendet. Gerrit Pursch: „Wir wollen nun eine Tradition begründen.“ Einmal pro Jahr sollen Studenten und Schüler die Möglichkeit haben, an einer SiegMUN teilzunehmen.

Die offizielle Eröffnung der insgesamt dreitägigen UN-Simulation fand im Rathaus in der Oberstadt statt. Schließlich hatte Siegens Bürgermeister Steffen Mues



Gerrit Pursch als Sieg-MUN-Coordinator begrüßte bei der Eröffnungszereemonie von Model United Nations im Siegener Rathaus die knapp 100 Gäste.

Foto: kk

die Schirmherrschaft über die Veranstaltung übernommen. Mues: „Mit der SiegMUN zeigt die Uni und zeigen die Studenten nun in einem weiteren Bereich Vorbildcharakter und setzen das um, was allerorts in Wirtschaft, Industrie und Lehre erwartet wird: global denken.“ Und weiter: „Diese Globalität wird in gewissem Sinne auch durch die Teilnehmer repräsentiert. Ich meine hier die Globalität von Siegen-Wittgenstein und Olpe bis ins hessische Gießen.“ Aus diesem Umkreis rekrutierten sich die Teilnehmer der SiegMUN.

Prorektor Prof. Dr. Franz-Josef Klein: „Es wird häufig beklagt, dass junge Menschen politikmüde seien. Hier haben wir nun gerade das Gegenteil.“ Studenten und Schüler probierten Politik aus, sogar auf

internationaler Ebene. Klein: „Ich wünsche mir, dass diese Initiative sich verstetigen lässt.“ Zu Gast war Thomas Weiler von der Deutschen Gesellschaft für Vereinte Nationen (DGVN). Deren Aufgabe ist es, die Rolle der Vereinten Nationen öffentlich darzulegen und zu erläutern. Weiler: „Die UN sind ein globales Forum mit nahezu universaler Mitgliedschaft der

192 Staaten.“ Und: „Sie kümmern sich um alle Probleme der Welt.“ Ein großes Problem – der Kolonialismus – sei beseitigt. In Sachen Menschenrechte habe sich schon vieles bewegt.

Die Teilnahme an einer MUN erachtete Weiler als lehrreich und zukunftsweisend. Um die Position des zugeteilten Landes zu vertreten, seien Softskills wie Verhandlungsgeschick und Fremdsprachenkenntnisse unabdingbar. „Man trifft Menschen aus aller Welt.“ Nur jungen Leuten aus Entwicklungsländern sei es wegen der entstehenden Kosten oftmals nicht möglich, an einer MUN teilzunehmen. Übrigens: Große Politik wird in Siegen bis Samstagmittag gemacht. Die SiegMUN findet weiterhin auf dem Haardter Berg statt.

Siegener Zeitung, 30. September 2010